

Es schrieb die Ärztezeitung am 20.12.2005:

Ambulante Operationen: Termine nur im Notfall

OP-Zentren in Mecklenburg-Vorpommern fürchten um ihre Existenz / Punktwerte sacken auf 2,7 Cent

SCHWERIN (di). Für ambulante Operationen erhalten Patienten im Nordosten vorerst nur noch in Notfällen Termine. Die Ärzte wollen damit auf die fallenden Punktwerte aufmerksam machen.

"Mit den Punktwerten kann man ein Operationszentrum nicht wirtschaftlich betreiben", sagte Ulrich Braune der "Ärzte Zeitung". Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Chirurgen sieht mit den für Leistungen des zweiten Quartals im Nordosten ausgezahlten Punktwerten von 2,7 Cent im Primär- und Ersatzkassenbereich keine Möglichkeit, die Kosten zu decken.

Trotz einer von der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung beschlossenen Stützung auf vier Cent blicken die ambulanten Operateure skeptisch in die nähere Zukunft, denn: "Im dritten und vierten Quartal wird es nicht besser aussehen. Ob wir erneut gestützt werden, ist offen."

Von KV und Krankenkassen erwarten die ambulanten Operateure rasche Lösungen. Sie selbst sind laut Braune zu Kompromissen bereit, um die Lage nicht wie in Niedersachsen eskalieren zu lassen. "Daran haben wir kein Interesse", sagte Braune. Er kann sich vorstellen, daß die ambulanten Operateure bei einem Entgegenkommen der Krankenkassen bei ihrem Punktwertziel von 5,11 Cent Abstriche machen.

Vorerst werden Patienten ohne Termin und mit dem Hinweis, sich die Kostenübernahme von ihrer Krankenkasse schriftlich bestätigen zu lassen, nach Hause geschickt.

Wesentlicher Grund für die Honorarmisere bei den ambulanten Operateuren ist aus Sicht Braunes die Änderung im neuen EBM 2000plus. Danach werden zwar kleine Eingriffe besser, große stationersetzende Operationen aber schlechter bepunktet als zuvor.

Im Ergebnis leiden besonders die größeren Operationszentren, die mit den niedrigeren Erlösen ihre Kosten nicht mehr decken können.